

# Classical Beat baut weiter Brücken

4. Dezember 2017

Lübecker Professor Bernd Ruf steigt bei künstlerischer Leitung ein / Festival soll im Mai 2018 wieder Studenten und Schüler einbinden



Es war ein vollkommen neues Format, das mit dem Brückenschlag von Klassik zur Moderne fulminante Hörerlebnisse bescherte, das bei einigen Terminen aber auch deutlich mehr Zuhörer verdient gehabt hätte: Das Festival „Classical Beat“ war eine Reihe von Konzerten, die sich vom 29. Mai bis 4. Juni dieses Jahres über neun Tage und räumlich von Fehmarn über Eutin und Timmendorfer Strand bis Lübeck erstreckte.

Es wird nächstes Jahr eine zweite Auflage geben. Die Eckpunkte dafür wurden dieser Tage bei einer Sitzung von Organisatoren und künstlerischer Leitung festgelegt. Etienne Abelin (Zürich), der zurzeit in den USA weilt, soll als Künstlerischer Leiter bei der Neuauflage von Bernd Ruf, Professor an der Musikhochschule Lübeck, unterstützt werden.

Die Eckpunkte sehen zwischen 23. und 26. Mai 2018 bis zu 20 Konzerte und Partys in Ostholstein, Kiel, Lübeck und Hamburg vor, außerdem wird für 27. Mai ein Konzert in der Domkirche in Lund (Schweden) vorbereitet. Veranstaltungsorte sollen wieder Strände, Kirchen, Industriehallen oder Gärten sein.

Classical Beat, das auf die Initiative von Hans-Wilhelm Hagen (Eutin) und seiner Stiftung

„Neue Musik-Impulse“ zurückgeht, soll nicht nur Brücken schlagen zwischen Klassik, Jazz und Elektronikmusik, sondern auch zwischen Generationen von Musikern und Musikkonsumenten sowie zwischen Regionen im baltischen Raum und über den Atlantik hinweg zu Amerikanern. Und es soll auch in zwei Jahren auf drei Säulen ruhen: Konzerte und Tanzveranstaltungen, außerdem eine Akademie als Fortbildungs- und Auftrittsmöglichkeit für Studenten sowie ein „Music Camp“ für Schüler. In dem sollen junge Menschen die Bedeutung der akustischen Welt in ihrem Leben entdecken. Die Idee: Schüler werden zusammen mit Musikpädagogen der Musikhochschule Tonaufnahmen aus Alltag und Arbeitswelt in einer „Sound-Symphonie“ zusammenführen, die in einem großen Abschlusskonzert uraufgeführt werden soll.

In einer Pressekonferenz nach der Arbeitstagung stellte Dr. Stefan Rehm (Kiel) von der Rure-Beratung GbR eine wissenschaftliche Studie zum Festival 2017 vor, die von der Aktiv-Region gefordert worden war und deren Regionalmanager Günter Möller ein Exemplar erhielt.

Sehr gute Noten in Sachen Qualität und internationale Beachtung gab Dr. Rehm dem Festival 2017, dessen Besucher mit 3500 angegeben wurde. Es gebe weltweit Versuche, junge Leute mit modernen Formaten für klassische Musik zu begeistern, dabei habe Classical Beat einen unverwechselbaren Charakter entwickelt und könne auch nicht anderer Formate einfach kopieren. Verbesserungswürdig sei die Zahl der jungen Menschen, die zum Besuch von Konzerten bewegt werden könnten. Und deutlich zu hoch gewesen sei der Arbeitsaufwand bei der Organisation des Festivals: „Das Personal wurde extrem gefordert in einem Maß, das bei einer professionellen Abwicklung auf Dauer nicht geht.“

Kultur auf diesem Niveau hat freilich ihren Preis: Die Stiftung „Neue Musik-Impulse“ als Trägerin greift auf Spenden, Sponsoring sowie Fördergelder und Eintrittsgeld zurück. Nach Auskunft von Hagen liegt der Etat bei 220 000 Euro.

*Autor: Achim Krauskopf*